

Professionelle Klaviertrios gibt es nicht wie Sand am Meer, die Zusammensetzung aus hochrangigen Solisten ist schon eher üblich – man denke nur an Heifetz oder Casals, Kempff oder Ma. Mit Ausnahme des altgedienten Beaux Arts Trios gibt es keine Dreierformation, die sich – Streichquartetten vergleichbar – über Jahrzehnte auf der Bühne gehalten hätte. Die Dominanz von ad-hoc-Ensembles mag damit zusammenhängen, daß annähernde Perfektion beim Klaviertrio schneller zu erreichen ist als beim Streichquartett. Allein schon die Anwesenheit eines Flügels als Fixpunkt sorgt für weniger Intonationsprobleme. Die Ausbalancierung der (Mittel-)Stimmen beim Streichquartett bis zur Vollkommenheit ist harte Arbeit und nicht im Vorübergehen zu bewältigen; dergleichen Probleme fallen beim Klaviertrio weniger ins Gewicht. Warum also gibt es verhältnismäßig wenige Klaviertrios (und auch Klavierquartette), die regelmäßig gemeinsam proben und auftreten? Gewiß, das Trio Fontenay muß immer wieder genannt werden, wie auch das Abegg-Trio, in jüngerer Zeit macht auch das Trio Opus 8 von sich reden – aber vom Trio Parnassus ist noch nicht viel gesprochen worden. Das liegt einerseits daran, daß die Konzerttätigkeit der Drei – Klavier Chia Chou, Violine Wolf-Dieter Streicher, Cello Michael Groß – lange Jahre eher eingeschränkt war, daß sie sich mehr auf Schallplattenaufnahmen konzentriert haben. Andererseits sind die bisher veröffentlichten Aufnahmen zwar hervorragend, aber vom Repertoire her eben vielfach etwas für Liebhaber, für Kenner. Ganz bewußt übrigens. Denn die großen Gattungsbeiträge von Beethoven, Schubert, Dvořák, Brahms hat das Parnassus-Trio zwar im Repertoire, fürs Konzert; für die Schallplatte steht die Produktion aber (noch?) aus. So verführerisch die Kombination von Werken für Klaviertrio von Alfredo Casella, Ernest Bloch und Claude Arrieu auf einer CD auch ist – der Kritikerparnaß braucht gemeinhin das große Gepäck, um die Worte aufs Papier zu verfrachten. So hatte denn diese CD auch – publizistisch

gesehen – die geringste Resonanz aller Veröffentlichungen des Ensembles. Und man muß ernüchtert feststellen, daß eine gewisse Bequemlichkeit seitens der Veranstalter und wohl auch mancher Musiker-Formationen dazu führt, daß in Konzerten selten etwas anderes erklingt als das Gängige. Obwohl das Publikum Repertoireerweiterungen sicher gerne willkommen heißt – sofern vorhanden. Und sofern es sich nicht um ultramoderne Stücke handelt. Doch hier ist das Trio Parnassus weitgehend abstinert: „Neue Musik muß spielbar sein. Es gibt zum Beispiel von Bernd Alois Zimmermann ‚Présence‘, ein Stück, das wir nicht unbedingt spielen müssen. Das hat mehr mit Mathematik zu tun als mit Spielen. Man muß irgendwo die Möglichkeit sehen, instrumental oder

nicht alles gut, was man findet. Wir haben einen Stapel Noten, und manches spielen wir durch und lassen es dann sein. Es ist zu Recht vergessen worden. Klaviertrio-Repertoire wird sehr begrenzt im Konzert gespielt, und unser Anliegen ist, das ein bißchen zu ändern. Wir versuchen im Konzert eigentlich immer ein unbekanntes Stück reinzunehmen, das aber sehr gut ankommt, zum Beispiel Rheinberger, Hummel, Lalo. Das sind eigentlich keine unbekannten Komponisten, aber wann hört man sie schon im Konzert?“

Sich einen Trampelpfad durchs Dickicht noch kaum oder gar nicht bekannter Werke zu bahnen, ist mit Arbeit verbunden, mit „hundertmal mehr Arbeit, als einen Brahms zu lernen. Brahms klingt von alleine schon mal sehr gut – und teilweise ist natürlich auch die Komposition besser. Bis man andere Stücke zum Klingen bringt, kann es sehr lange dauern. Dort muß man bei Null anfangen. Was beispielsweise in den Lalo-Trios dynamisch drinsteht, muß man total überarbeiten. Das erste von Lalo in c-Moll, das klang von vorneherein. Aber das zweite in h-Moll... Da hatten wir auch miserables Material, nur Kopien von irgendwelchen uralten Stimmen. Teilweise fehlten Noten, und es gab Fehler. Bei Hummel zum Beispiel stand im Klavier ständig fortissimo – vieles ist ja noch vom Hammerklavier her gedacht – und bei Geige und Cello piano. Das muß man sich eben alles zurechtlegen. Wir basteln dynamisch und agogisch. Man kennt ja die Stücke nicht. Die Lalo-Platte – da haben wir monatelang drangesessen, bis wir das schallplattenreif draufgehabt haben. Und es muß auch reifen. Man kann nicht dauernd proben, und dann sitzt es. Technisch schon, aber bis es dann so ist, daß man bei Rotlicht auch wirklich zusammen kommt, das dauert seine Zeit.“

So viel Enthusiasmus ist in Stuttgart beheimatet. Kerntuppe waren vor Jahren Cellist Michael Groß und der Pianist Friedemann Rieger, die schon als Duo aufgetreten waren. Wolf-Dieter Streicher kam aus Wien nach Stuttgart, war dann zunächst zwei Jahre bei Karl Münchinger im Kam-

Mitten ins Ziel

Gewissermaßen von Gott Apollons Gnaden ist das Trio Parnassus seit elf Jahren im Bereich Klaviertrio tätig. Doch Apollon war nicht nur Vorsteher der Musen und der Musik, sondern auch Gott des Bogenschießens. Und etwas von seiner Trefferquote muß auf die Jünger des Parnaß abgefärbt haben, denn die veröffentlichten CDs treffen mit schöner Regelmäßigkeit ins Schwarze.

musikalisch oder phrasierungsmäßig etwas daraus zu machen. Wenn es nur noch darum geht, mit dem Rechenschieber 'rauszubringen: Du kommst da und ich komm' da... Es gibt andere Ensembles, die es vielleicht besser können und lieber machen wollen. Henze ist zwar zeitgenössische Musik, aber die kann man ganz toll spielen. Und man hört auch die Unterschiede, ob sie gut oder schlecht gespielt wird. Es gibt aber Stücke, wo es nicht mehr darauf ankommt, ob sie gut oder schlecht gespielt werden.“

Oder gibt es gar nur ein schmales Repertoire für Klaviertrio? Die entschiedene Richtigstellung seitens des Parnassus-Streichers kommt postwendend und bedeutet einen Rückschlag für den ignoranten Nicht-Klaviertrio-Spieler: „Stimmt nicht! Es gibt Hunderte von Stücken. Wir haben sicher noch für mindestens 20 bis 30 Schallplatten unbekannte Stücke. Nur ist es einfach so: Es ist



Ganz entspannt im Hier und Jetzt: Pianist Chia Chou, Geiger Wolf-Dieter Streicher und Cellist Michael Groß. Aber nicht immer geht es so gelassen zu. Eine gewisse Nervosität ist in Konzerten durchaus vorhanden, und auch Aufnahmesitzungen sind nicht ganz frei davon. Denn natürlich versucht das Trio die höchste Perfektion, die heute für CDs benötigt wird, zu erreichen.

Das Trio Parnassus

merochester und wechselte dann zur Oper. Solo-Cellist dort war – und ist es noch immer – Michael Groß, Wolf-Dieter Streicher immer noch Konzertmeister. „Und dann hat er mich eigentlich kurz danach gefragt, ob ich Lust hätte, mit ihnen Trio zu spielen. Und so hat's angefangen – 1983 mit Mendelssohns d-Moll-Stück.“ Im Frühjahr 1984 absolvierte die damalige Besetzung ihren ersten und letzten Wettbewerb, in Colmar, und machte den dritten Preis. Sehr respektabel, angesichts der nur wenige Monate dauernden Zusammenarbeit. Nach einigen Jahren zog sich der Pianist aus privaten Gründen vom Trio-Spiel zurück, in die Bresche sprang 1989 Chia Chou, taiwanesisch-kanadischer Pianist, der immer wieder auch solistisch auftritt. Schon ziemlich frühzeitig konnte das Trio bei der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm Aufnahmen machen; die besondere Programmpolitik des Labels ist sicherlich auch für die Entdeckerfreude verantwortlich, die in der Folge immer mehr

Wenn man unbekannte Werke einstudiert, ist das hundertmal mehr Arbeit, als etwa einen Brahms zu lernen. Aber wir haben jetzt natürlich von Mozart bis Brahms alles im Repertoire und spielen die Stücke auch im Konzert. Wir versuchen aber immer, ein unbekanntes Stück mit ins Programm zu nehmen.



Foto: Trio Parnassus

Diskographie Trio Parnassus

Arensky, Klaviertrio d-Moll op. 32, **Smetana**, Klaviertrio g-Moll op. 15; MD+G/Helikon CD 3247
Debussy, Klaviertrio in G, **Ravel**, Klaviertrio a-Moll; MD+G/Helikon CD 3272
Rheinberger, Sämtliche Klaviertrios; MD+G/Helikon 2 CD 3419/20
Hummel, Sämtliche Klaviertrios; MD+G/Helikon 2 CD 3307/08

Mozart, Sämtliche Klaviertrios; MD+G/Helikon 2 CD 3373/74
Casella, Sonata a tre op. 62, **Bloch**, Drei Nocturnes, **Arrieu**, Klaviertrio; MD+G/Helikon CD 3367
Lalo, Sämtliche Klaviertrios; MD+G/Helikon CD 3482
Beethoven, Klaviertrio D-Dur nach der zweiten Sinfonie op. 36, Klaviertrio B-Dur op. 11;

MD+G/Helikon CD 3510
Porträt Trio Parnassus - einzelne Sätze aus den Werken von Hummel, Mozart, Rheinberger, Smetana, Debussy, Bloch, Casella, Arrieu, Lalo und Beethoven; MD+G/Helikon CD 3492
Philipp Scharwenka, Klaviertrios cis-Moll op. 100 und G-Dur op. 112, Violoncellosonate op. 116; MD+G/Helikon CD 3030532-2

ausgesuchte Köstlichkeiten von geringerem Bekanntheitsgrad ans hörende Licht der Öffentlichkeit beförderte.

Die drei Temperamente ergänzen sich prächtig, den klingenden Resultaten nach zu urteilen. Ein anheimelnd gelassener Celloton, eine wienerisch gemütlich, gleichwohl akkurat intonierende Geige, ein zufrieden flänierendes Klavier, das sich friedlich einfügt, ergeben eine Klanglandschaft, in der man sich's wohl sein lassen kann. Freilich können die drei Herren auch Attacke reiten, man höre etwa das Presto aus Lalos drittem oder das Allegro agitato aus seinem zweiten Klaviertrio.

Wenn der warme, homogene Parnassus-Sound aus den Lautsprechern tönt, dann meint man, daß untergründige Beziehungen bestehen müssen zwischen musikalischer Disposition, Ensemble-Klang und den ausgewählten Werken. Und auch wenn es momentan nicht auf dem Aufnahmeplan stehen sollte, fordere ich: Gebt uns Schubert! *sme*

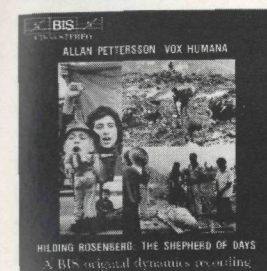
disco-
center
classic
kassel

Neu bei

BIS

und

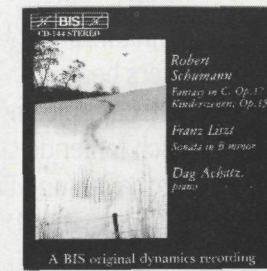
FORLANE



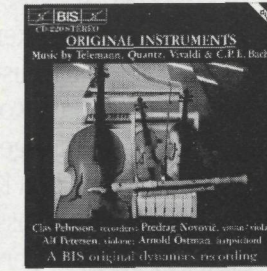
Alan Pettersson: Vox humana
Hilding Rosenberg:
Shepherd of days
BIS 500055



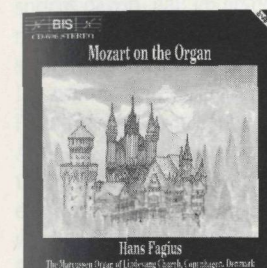
Ketil Hvoslef
Mi-Fi-Li/Quartett/Doppel-
konzert/Sextett f. Flöte u.
Schlagzeug BIS 500129



Robert Schumann: Kinder-
szenen/Fantasie in C
Franz Liszt: Sonate h-moll
Dag Achatz BIS 500144



Historische Instrumente
Werke von Telemann,
Quantz, Vivaldi, C.P.E. Bach
C. Pehrsson u.a. BIS 500220



Mozart auf der Orgel
Hans Fagius/Marcussen-Orgel
der Lindevang-Kirche,
Kopenhagen BIS 500606



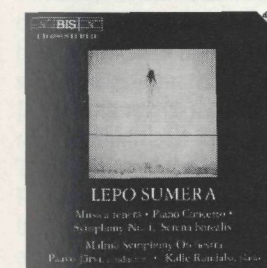
Britische Posaunenkonzerte
Jacob/Howarth/Bourgeois
Lindberg/BBC Orch. Wales/
Llewellyn BIS 500658



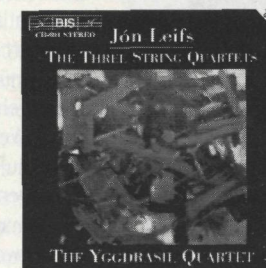
Gustav Mahler (Schönberg/
Riehn): Das Lied von der Erde
Groop/Silvasti/Vänskä
BIS 500681



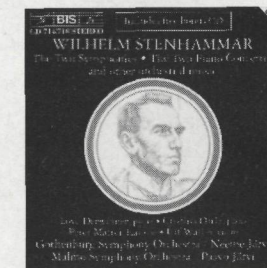
Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichersinfonien 1, 6, 7, 12
Nieuw Sinfonietta Amster-
dam/Markiz BIS 500683



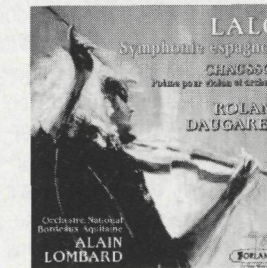
Lepo Sumera
Musica tenera/Klavierkon-
zert/4. Symphonie
BIS 500690



Jón Leifs
Die drei Streichquartette
Yggdrasil Quartet
BIS 500691



Wilhelm Stenhammar
Die zwei Sinfonien und
andere Orchesterwerke
BIS 500714



Edouard Lalo: Symphonie
espagnole/Ernest Chausson:
Poème pour violon et
orchestre FOR 516723



Das romantische Lied
Wolf/Cornelius/Liszt/Wagner
Margaret Price/Graham
Johnson FOR 516728



Frederic Chopin
Die schönsten Mazurken
France Clidat
FOR 516729



Hommage à Francis Poulenc
Le Bestiaire/Cocarde u.a.
Felicity Lott/Graham Johnson
FOR 516730



Gregorianische Gesänge
Vol. 2. Die schönsten und
bekanntesten Stücke
FOR 515731